

# LARA



**Bali kaputt**

# STERN

**Ein Sina-Teufel-Krimi**



*Deinen juristisch verbildeten Ohren?  
Spitze, was???*

*Warum kommst Du nicht einfach mal vorbei und hängst Deinen Luxuskörper in die Sonne? Alles da, was der Mensch braucht – lauschige Losmen, türkisblaues Meer, anmutige Menschen, kühle Drinks. Sogar die Kühe sehen aus wie Gazellen!*

*Mit einem Wort: Zum Verrücktwerden schön ist es hier!*

*Alles Liebe von Deinem alten Martin*

Spinner! dachte Sina, wider Willen ein bißchen gerührt. Und neidisch. Jetzt war selbst *der* gelandet. Soviel Glück um sie herum war wirklich kaum zu ertragen.

Als hätte sie die dunklen Gedanken gespürt, stand Hanne in der Türe. Sie trug ein schickes schwarzes Kostüm, das in

Schnitt und Material an die vierziger Jahre erinnerte.

»Geht's dir gut?« fragte sie besorgt.  
»Du siehst so spitz um die Nase aus.«

Sina zuckte die Achseln. »Mußt du nicht längst los?« »Du hast nicht zufällig Lust mitzukommen?« schlug Hanne vor. »Wir haben noch eine Karte übrig, weil Bills Freund gerade abgesagt hat. Oder willst du dich lieber wieder mit deinem Kater zu Hause einigeln?« Der letzte Satz kam aggressiv.

»Getroffen«, grinste Sina zurück. Hannes Single-Rettungsprogramm war zu offensichtlich. Man konnte ihr schlechtes Gewissen kilometerweit riechen.

»Du weißt doch, wie bedingungslos Taifun auf seine ruhigen Abende vor dem Kamin besteht.«

»Man könnte meinen, daß du auf die sechzig zugehst und nicht erst lächerliche Paardreißig zählst«, parierte die andere. »Du wirst noch richtig wunderbar, wenn du so weitermachst!«

Eine Wolke *Eternity* blieb hinter ihr zurück.

Jetzt wurde es wirklich ernst. Sogar ihr Parfum hatte sie in den letzten Wochen gewechselt.

Das Katzenklo zu Hause stank zum Gotterbarmen. Taifun kauerte auf der Sofalehne, keine Spur stolzer Miniatur-Langhaarpanther, sondern ein heißes, kläglich miauendes Häuflein Elend. Sein Freßnapf war unberührt, das Wasserschälchen bis zum letzten Tropfen geleert. Sina schalt sich für ihre Unaufmerksamkeit. Sie hatte im Streß des

morgendlichen Aufbruchs das Wichtigste vergessen. Nirgends schlabberte er so gern wie aus dem halbeingelassenen Bidet.

Er hechtete in ihren Schoß und begann mit dem »Liebesding«. Das war der Milchtritt, den er seit kleinsten Katertagen nie verlernt hatte. Nachdem ihr Angorapulli in Nabelhöhe gründlich vollgesabbert war, begann er zu schnurren, und sie atmete auf. So dramatisch schien seine Malaise doch nicht zu sein.

Sie schob ihn ein Stück beiseite und beäugte ihn kritisch. Seine Nase war eindeutig kühler geworden, und er sah, von der Seite betrachtet, beinahe zufrieden aus. Hatte er ihr wieder eine seiner gelegentlichen Lektionen in puncto Pünktlichkeit und Fürsorge erteilen wollen?

Vorsichtig hob sie ihn hoch und legte

ihn in seine Schlafmulde, hoch oben auf dem verschwenderisch ausgestatteten Kratzbaum. Mit einem kleinen Quäken ließ er sich die Verlagerung gefallen.

Dann machte sie sich an die Arbeit. Nachdem die Wohnung halbwegs aufgeräumt, das Katzenklo wieder sauber war und sie sich gerade mit einem Glas Rotwein auf dem Sofa niedergelassen hatte, läutete es. Einmal, dann dreimal.

»Ja?!« raunzte sie in die Haussprechanlage. Es gab kaum etwas, das sie weniger ausstehen konnte, als unangemeldete Besucher.

Ein Scharren an der Türe.

»Ich wußte, du würdest zu Hause sein!« Vor ihr stand mit breitem Lächeln Carlo van Rees.

»Komm rein«, sagte sie nicht gerade